

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 148.

Neuenbürg, Dienstag, den 10. Dezember

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Diebstahls-Anzeige.

Am Abend des 1. Dezember ds. Js. wurden dem Fuhrmann Wilhelm Großhans in Wildbad auf erschwerter Weise nachgenannte Gegenstände aus dessen verschlossenem Stall gestohlen:

- 1) an Geld 20 fl., bestehend in Thalern 2 1/2 Guldenstücken und 2 Thalerstücken.
- 2) mehrere Riffenziechen und sonstiges Weißzeug im Werth von ungefähr 6 fl.
- 3) verschiedene Urkunden, unter denen sich u. A. ein Sparkassenheft über 102 fl. 30 kr., ein Einlagebuch der Spar- und Vorschuss-Bank Wildbad und ein Schuldschein über 200 fl. befinden.

Dies wird hiemit mit der Bitte um Mittheilung sachdienlicher Anzeigen unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß die unter Ziffer 2 und 3 genannten Gegenstände einige Tage nachher unter einer Töhle der Wildbader Straße außerhalb Wildbads vorgefunden wurden.

Den 6. Dezember 1872.

Königl. Oberamtsgericht.
Just.-Ass. Schach.

Aufforderung an Holzkäufer vom Revier Naistlach.

Das längst verkaufte Lang- und Klobholz vom Distrikt I. Weckenhardt und II. Frohnwald ist bei Vermeidung von Strafe bis 15. Januar 1873 aus dem Wald zu schaffen. Zur Schonung der Wege darf nur bei günstiger Witterung oder Schneebahn Holz abgeführt werden.

Naistlach, den 5. Dezember 1872.

Königl. Revieramt.
Mezger.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag den 13. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause:

240 Stück Nadelholz mit 196,20 Fm.
1 Eiche mit 3,83 Fm., 1 Buche mit 0,75 Fm., 2 Birken mit 1,37 Fm., 30 Floschwieden, 250 Gerüst, 27 Feld-70 Hopfen- und 4 birken Wagner-Stangen, 6 Rm. eichene, 1 Rm. buchene,

255 Rm. tannene Scheiter und Prügel,
1 Rm. tannen Spaltholz, 398 Rm. Stockholz.

Den 5. Dezember 1872.

Schultheißenamt.
Schlagentweit.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Das 4stöckige Wohnhaus des † Herrn Schulmeisters Kaiser an der Wildbader Straße dahier, welches 4 Wohnungen, aus je 3 Wohngelassen und Küche bestehend, enthält, wird nebst dem dazu gehörigen besonderen gewölbten Keller am

Samstag den 14. Dezember

Nachmittags 3 Uhr

bei unterzeichnete Stelle zum Aufstreichsverkauf gebracht.

Bei entsprechendem Erlös erfolgt sofortiger Zuschlag. Zahlung 2/3 baar, der Rest in 5 Jahreszielen.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Langenbrand.

Jagd-Verpachtung.

Am

Samstag den 14. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

wird die Gemeindejagd, bestehend in ungefähr 1500 Morgen Güter u. Waldungen auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Herren Jagdliebhaber auf das hiesige Rathszimmer eingeladen werden.

Den 7. Dezember 1872.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Unterniebsbach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,

werden in dem hiesigen Gemeindegewald 8 Stück Buchen von 3 — 7 M. lang und von 29 — 48 Zm. stark, 1 Eiche von 15 M. lang und 29 Zm. stark, alles für Wagner geeignet, 30 Rm. buchene Scheiterholz, in öffentlichem Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft beim Rathhause.

Den 6. Dezember 1872.

Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Gepuzte Wicken

für Taubenfutter

faust **Fr. Loos**

auf der Sensenfabrik.

Gräfenhausen.

120 fl. Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus
Stiftungspfleger Schumacher.

Um einen bessern Absatz meiner Mauersteine zu erzielen habe ich mich entschlossen, nun auch

Maurerarbeiten

auszuführen. Empfehle mich daher den Herren Technikern und Bauunternehmern auf's Angelegentlichste und werde bestrebt sein, die Zufriedenheit aller meiner Auftragsgeber in diesem Fach, durch prompte und reelle Bedienung bestens herzustellen.

Herrenalb, den 2. Dezember 1872.

Friedrich Ecker,
Steinbruchbesitzer.

Eine noch neue

Drehbank

mit eisernen Wangen, 6' lang, hat wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen

J. Abele in Pforzheim,
Luisenplatz a 111.

Neuenbürg.

Kinderspielwaaren

empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. Bäuerle.

Ottenhausen.

400 fl. Pflegschaftsgeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei

Gottlieb Lang.

Der Fahrer Hinkende

pro 1873

zu haben bei

Jak. Meeh.

A u f r u f.

Ein entsetzliches, in seiner Ausdehnung unabsehbares Unglück ist über Tausende von Bewohnern der deutschen Ostseeküste hereingebrochen. Durch die Sturmflut des 12. und 13. November sind auf den pommerischen Halbinseln ganze Ortschaften verwüstet, das Leben vieler Menschen, die Wohnstätten von Tausenden sammt ihrem Hab und Gut sind zu Grunde gegangen. In der einzigen schleswig'schen Stadt Eckernförde sind 200 Häuser zerstört. Meilenweit in's Land hinein sind Saaten vernichtet, große Heerden Vieh sind ertrunken, der Verlust von Hunderten von See- und Binnensfahrzeugen ist zu beklagen. Die Schilderungen des Elends sind herzerreißend, und es bedarf umfassender Hilfe, um die Noth nur einigermaßen zu lindern. Ueberall in Deutschland sind auch Vereine und Komite's zu Sammlung von Gaben zusammengetreten.

Auch unser Württemberg bleibt bei dem gemeinsamen Werk brüderlicher Liebe und Wohlthätigkeit nicht zurück.

Wöchte die in dem vorstehenden Aufruf enthaltene Schilderung des entsetzlichen Unglücks, welches über die Bewohner der deutschen Ostseeküste hereingebrochen ist, auch für die Bewohner des hiesigen Bezirks eine Aufforderung sein, zur Linderung der Noth der armen Verunglückten durch milde Gaben beizutragen, zu deren Entgegennahme und Weiterbeförderung der Unterzeichnete gerne bereit ist.

Neuenbürg, den 4. November 1872.

Oberamts-Richter Römer.

Neuenbürg.

Auf bevorstehende Weihnachten empfiehlt Unterzeichneter sein Lager in allen Sorten



Uhren, sowie Ketten &c.

geneigter Abnahme.

Achtungsvoll

W. Haeffelin, Uhrmacher.

Reparaturen werden unter Garantie pünktlichst besorgt.



Wildbad.

Wollene Strickgarne,

— in bekannten preiswürdigen Sorten! —

empfiehlt zu geneigter Abnahme **Friedr. Keim.**

Schweineschmalz, bester Qualität! billigt bei **Friedrich Keim.**

Bestes amerikanisches Erdöl, wasserhell. kann ich, namentlich bei größerer Abnahme, sehr billig erlassen. **Friedr. Keim.**

Erbsen, Bohnen, Linsen, gutkochende Waare! **Friedr. Keim.** empfiehlt

Chocolade, von Gebr. Waldbaur in Stuttgart, zu den Fabrikpreisen bei **Friedr. Keim.**

Café, die feinsten Sorten! zu verhältnismäßig noch billigen Preisen bei **Friedr. Keim.**

Cigarren! in großer Auswahl! — noch zu den alten billigen Preisen — worauf ich namentlich Wiederverkäufer aufmerksam machen. **Friedr. Keim.**

Weissenstein bei Pforzheim.
Zur Holzstiftsfabrikation kaufe ich jedes Quantum schönes **birkenes Nollenholz** 14 bis 20 Zm. stark. Für schöne gerade Nollen mit glatter Rinde wird der höchste Preis bezahlt und sehe ich gefälligen Offerten entgegen.

G. Schanz.

Neuenbürg.

200 fl. Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus **Christian Knöller.**

Birkenfeld.

650 fl. Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus **Karl Fr. Oehlschlager.**

Ein gut erhaltenes **Klavier** 6 Okt. ist billig zu verkaufen. Von wem sagt die Redaktion.

Gräfenhausen.

Einen starken **Wagen** einspannigen sowie einen leichten für eine Kuh tauglichen hat zu verkaufen **Wagner Bleiholder.**

Neuenbürg.

A n z e i g e.

Nunmehr wohne ich im früheren Metzger Horst'schen Hausantheil, dem Rathhaus gegenüber, und empfehle mich mit schöner Auswahl in **Spielewaaren.** **Christian Blach,** Kam- & Schirmmacher.

Dauerhafte und billige **Kautschuk-Schläuche** (vulk. Gummi) einfachste Art, um mit oder ohne Hahnen und Verschraubungen Getränke (auch Essig, Del) in Keller zu schlauchen, versenden in beliebiger Weite und Länge **Gebr. Schieber** in Eßlingen a. N.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 10 ist soeben eingetroffen und enthält: „Vor hundert Jahren.“ Eine Liebesgeschichte aus altmaurischen Briefen. Von W. Passauer. „Aus fremder Zone.“ Gedicht von W. Buchholz. — „Blaudereien aus der deutschen Kaiserstadt.“ Von R. Schmidt-Cabanis. — „Belladonna.“ Novelle von L. K. von Kohlenegg (Poly Genrion). — „Die Bedeutung des Eisenbahn-Bataillons.“ Von Agricola. — „Skizzen aus der Bühnenwelt.“ 2. Nestroy und der Kroat. Von Karl Hassner. — „Heitere Chronika.“ Von D. Bl. — „Für Haus und Herd.“ — „Allerlei.“ Zu unseren Bildern. — Die neueste Bestimmung Kaiser Wilhelms. — „Räthsel.“ — „Neue Weihnachtsbücherschau.“ — „Arztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen folgende: Ein verfehlter Meisterstich. — An der Thalmühle. — Das Eisenbahn-Bataillon in Thätigkeit. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.



W i l d b a d .

Kinderspielwaaren,

Puppen, Puppenköpfe, Weihnachtskugeln, Christbaumlichter, Wachstöcke in großer Auswahl bei

G. Luppold.

W i l d b a d .

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich

Caffé blau, gelb und braun, beste Qualität,
Gut-Zucker, feinstgestoßenen Zucker, Stampfmelis,
Gewürze ganz und rein gemahlen, Citronat,
Orangeat, Bieben, Rosinen, Citronen, Feigen,
Mandeln, Zwetschen, zu billigen Preisen

G. Luppold.

Wein-Empfehlung.

Die Weinbaugesellschaft Moutonnet & Comp. in der Gironde (Frankreich) hat mich als ihren Agenten hier aufgestellt und empfehle ich deren **Wein** in jeder beliebigen Qualität zur geneigten Abnahme.

Neuenbürg.

Friedr. Bizer.

Meine Ausstellung

i n **Kinderspielwaaren**

habe eröffnet und lade unter Zusicherung der billigsten Preise ergebenst ein

Wforzheim.

Max Jos. Becker.

Wiegenpferde

Max. Jos. Becker.

bei

300,000 Preis 18 kr. S. W. Preis 18 kr. S. W.

PAYNE'S ILLUSTRIRTER FAMILIEN-KALENDER

für 1873 ist erschienen

und bewährt sich wiederum als das Praktischste, Unterhaltendste und Billigste, das auf diesem Felde dem Publikum geboten wird. Neben einer Fülle von höchst spannenden und humoristischen Erzählungen, durch mehr als

100 Bilder

von E. Kröner, G. Süss und anderen namhaften Künstlern illustriert, bringt der illustrierte Familien-Kalender das vollständige Kalendarium, wobei zu erwähnen ist, daß die **Sonn- und Feiertage roth gedruckt**

sind, sowie ein sauber ausgeführtes Titelbild: „Heimathlos“ und als Gratis-Prämie ein mit circa 50 Illustrationen ausgestattetes

Gesundheits-Lexikon

welches für jede Familie einen werthvollen Rathgeber bildet, indem es die Symptome der meisten Krankheiten beschreibt und die für's Erste vorzunehmenden Maßregeln angibt. Am Schluß: Beschreibung einer Haus-Apotheke.

A. H. PAYNE. LEIPZIG.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Preis 18 kr. Südd. Währ.

In Berlin

Preis 18 kr. Südd. Währ.

bei Payne's Kunst-Anstalt.
38 Zimmerstrasse.

Zu haben in Neuenbürg bei **Jaf. Mech.**

Birkenfeld.

150 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen von **Samuel Dittus.**

Schwäbischer Bauernfreund
1873

bei **Jaf. Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Der Pairschub verfolgte die Kreuzzeitungs-Partei in tiefe Betrübniß. Die „Kreuzzeitung“ nimmt in einer ihrer letzten Nummern von dem alten „unabhängigen Herrenhaus“ gerührten, wehmüthigen Abschied.

Gegen die seiner Zeit von der „Allg. Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß der bayerische Klerus an dem Schwindelgewinn der Dachauer Banken einen reichen Antheil genossen habe, erließ das erzbischöfliche Ordinariat München-Freising in seinem Pastoralblatt ein Dementi, in welchem es diese Behauptung als unberechtigt zurückweist und dieselbe, da der Autor unmögliche Beweise in Händen haben könne, als böswillige Verleumdung erklärt. Auf diese Erklärung hin veröffentlicht nun die „Allg. Ztg.“ mehrere für den Klerus geradezu vernichtende Thatsachen, aus denen zur Evidenz hervorgeht, daß die frommen Herren das Blutgeld der Dachauer Banken ohne alle Gewissenskrupel einstrichen und für ihre Zwecke in majorem dei gloriam verwendeten.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Dez. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Regierungsentwurf in Betreff der Murrthalbahn angenommen, welcher bestimmt, daß die Bahn über Warbach geführt werde, während die Commission noch offen lassen wollte, ob die Trazirung über Warbach oder Pleidelsheim zu führen sei. Zugleich wurde eine Bitte an die Regierung auf eine Zweigbahn durch das Vottwarthal gerichtet, die über Warbach und Beihingen nach Ludwigsburg führen würde. In Betreff der Böblinger Bahn wurde die Debatte nicht zu Ende geführt, sondern es wird erst morgen Beschluß gefaßt werden, doch hat eine am Schlusse der Sitzung abgegebene Erklärung des Abgeordneten der Stadt Stuttgart, Dr. Wächter, großes Aufsehen erregt: derselbe bot im Auftrage der bürgerlichen Collegien Stuttgarts der Eisenbahnverwaltung alles in hiesigen Thal benötigte Areal unentgeltlich an.

Stuttgart, 7. Dez. Die Abgeordneten-Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den Art. 2 des Eisenbahngesetzes an, demzufolge von Stuttgart eine direkte Eisenbahn über Böblingen, Herrenberg und Gutingen nach Freudenstadt hergestellt werden soll. Ein Antrag auf Streichung des Wortes „direkte“ wurde mit 71 gegen 10 Stimmen verworfen. Der Regierungskommissär erklärte, ein zweiter Bahnhof im Stuttgarter Thal werde nicht errichtet werden, die Frage einer Station über der Stadt auf dem Hasenberg sei eine offene.

In der Abgeordneten-Kammer erklärte der Minister des Auswärtigen und der Verkehrsanstalten, v. Wächter, in Beantwortung der jüngst gestellten Interpellation wegen der Mangelhaftigkeit des telegraphischen Verkehrs auf der Linie Stuttgart-Frankfurt a. M.-Berlin, daß eine Drahtverbindung über Hof den geringsten Mängeln abhelfen werde.



Die Postverwaltung wird demnächst mit der Ausgabe einer neuen Freimarke zu 2 fr. beginnen. Die fragliche Freimarke ist in orangegelber Farbe ausgeführt und entspricht in Zeichnung zc. vollständig dem auf den neuen Postkarten zu 2 fr. aufgedruckten Werthstempel. Das neue Francozeichen gelangt wie die seitherigen Freimarken zu 1, 3, 7, 14 fr. zum Verkauf bei sämtlichen Poststellen, den Landpostboten und den Freimarken-Verschließern.

Der „N. Bad. Vdsztg.“ wird über „die Anfänge einer neuen Partei“ berichtet, welche sich in Stuttgart auf folgenden Grundsätzen bilden soll: Anerkennung des Reiches und der (mangelhaften und entwicklungsbedürftigen) Reichsverfassung; Gegnerschaft gegen den Einheitsstaat; Selbstverwaltung des Volks in den Angelegenheiten der Gemeinden und Bezirke, und mögliche Ausdehnung und Sicherung der Rechte desselben gegen Beherrschung und Bevormundung von oben. Wahrung der geistigen und materiellen Interessen des Volkes, „welche ob der Sorge für die Wehrkraft nicht vernachlässigt werden dürfen.“ Ein Blick auf dieses Programm läßt sofort die Reste der alten Volkspartei erkennen, welche, da es ihr eben ein für allemal nicht mehr gelingen will, im Lande Fuß zu fassen, mit den gemäßigteren Elementen des sogenannten freien Wahlvereins sich zu verbinden sucht, der bei der letzten Stuttgarter Abgeordnetenwahl eine so klägliche Rolle spielte.

Miszellen.

Die Konferenzen zu Donchéry.

(Schluß.)

Graf Bismarck ergriff wieder das Wort und sagte zum General Wimpffen: „General, Sie haben wohl tapfere und heroische Soldaten, und ich bezweifle nicht, daß sie morgen Wunder von Tapferkeit verrichten und uns ernste Verluste beibringen würden. Zu was soll aber dies Alles dienen? Morgen Abends werden Sie nicht weiter vorgerückt sein als heute, und Sie werden nur Ihr Gewissen mit dem Blute Ihrer und unserer Soldaten belastet haben, welches Sie unnütz haben vergießen lassen; ein Augenblick des Aergers darf die Konferenz nicht zum Scheitern bringen; dem General Moltke wird es hoffentlich gelingen, Ihnen die Ueberzeugung beizubringen, daß der Versuch eines ferneren Widerstandes Ihrerseits ein Wider sinn wäre.“

Man setzte sich wieder nieder. Moltke: „Ich bestätige es Ihnen neuerdings, daß ein Durchbruch niemals gelingen kann, — selbst dann nicht, wenn Ihre Truppen in den bestmöglichen Bedingungen sich befänden; denn abgesehen von der großen numerischen Ueberlegenheit meiner Armee und besonders deren Artillerie, halte ich noch die Positionen besetzt, von welchen aus Sedan in einigen Stunden in Brand geschossen werden kann. Diese Positionen beherrschen alle Aus- und Zugänge, mittelst denen ein Ausfall aus dem Sie einschließenden Kreise unternommen werden könnte, und sind überdies so

stark, daß es nicht möglich ist, sich ihrer zu bemächtigen.“

Wimpffen: „Diese Stellungen sind nicht so stark, wie Sie es behaupten.“

Moltke: „Sie kennen nicht die Topographie der Umgebung von Sedan, und dieses seltsame Detail kennzeichnet wohl am besten Ihre dünnleibige und unbeständige Nation. Bei Eröffnung des Feldzuges theilten Sie alle ihre Offiziere mit Karten von Deutschland, während Sie nicht die Mittel besaßen, die Geographie Ihres eigenen Landes zu studiren, da sie nicht im Besitze der Karten des französischen Gebietes sich befanden. Wohlan! Ich sage Ihnen nochmals, daß meine Stellungen nicht nur sehr stark, sondern sogar furchtbar und unmetnehmbar sind.“

Wimpffen: „Ich werde das Anerbieten, welches Sie so gütig waren, mir beim Beginn der Konferenz zu machen, annehmen und einen Offizier zur Besichtigung der in Rede stehenden furchtbaren Positionen entsenden, um dann nach Rückkehr desselben die entsprechenden Entschlüsse zu fassen.“

Moltke: „Sie werden Niemanden entsenden, denn dies wäre unnütz. Sie können mir auf's Wort glauben, und übrigens haben Sie keine Zeit mehr, sich lange zu besinnen; es ist gerade Mitternacht, und um 4 Uhr Morgens läuft der Waffenstillstand ab, — ich werde Ihnen keinen Augenblick Fristerstreckung bewilligen.“

Wimpffen (das Verlangen nach der Besichtigung der von der deutschen Armee besetzten Positionen fallend lassend): „Aber Sie müssen begreifen, daß ich einen solchen Entschluß allein nicht fassen kann; ich muß meine Kameraden konsultiren, und da ich nicht weiß, wo ich sie zu dieser Stunde in Sedan antreffen werde, so ist es mir unmöglich, Ihnen bis 4 Uhr eine Antwort zu geben. Es ist sohin schlechterdings nothwendig, daß Sie in eine Verlängerung des Waffenstillstandes einwilligen.“

General Moltke lehnte dieses Ansinnen ab, doch Graf Bismarck neigte sich gegen denselben und lispelte ihm einige Worte in's Ohr, die zu bedeuten schienen, daß der König um 9 Uhr eintreffen werde, und daß man auf ihn warten müsse. Nach Beendigung dieser mit leiser Stimme geführten Unterredung zwischen den beiden deutschen Bevollmächtigten, theilte General Moltke in der That dem General Wimpffen mit, daß er der Verlängerung des Waffenstillstandes bis 9 Uhr seine Zustimmung gebe, daß dies jedoch die äußerste Grenze der Zugeständnisse sei.

In diesem Momente war vom General Wimpffen die Kapitulation so gut wie angenommen, und wenn er sie nicht sogleich unterzeichnete, so geschah es doch, weil er den Schein retten und sich in die Verantwortlichkeit für einen solchen Akt mit Andern theilen wollte.

(Die moderne Technik thut Wunder!) In Paris wird jetzt das Feuer geschürt, mit welchem der Kessel des Dampfers in Dover geheizt wird, der den Erzkaiser Napoleon nach Calais bringen soll. (B. W.)

— Einen eigenthümlichen Anblick machte es in der Nähe von Rostock beim Beginn des Hochwassers auf einzelnen Feldern, wie sich die Mäuse geberdeten. Aus ihren Behausungen vertrieben, flüchteten sie sich zunächst auf das Land, als aber auch dieses überschwemmt wurde, auf höher gelegene Gegenstände, namentlich auf Kohlstämme. Dies gewahrten einige Krähen, welche sie als gute Beute aufspießten, zu Anfang freilich nur vereinzelt, bald aber war die ganze Krähenschaar benachrichtigt und hielten Hunderte von Mitgliedern derselben lederees Frühstück, bis Kohlstämme und Mäuse mit einander in den Wellen verschwanden.

(Wasserdichte Stiefelschmiere.) Eine solche ist in jetziger Jahreszeit Manchem von großem Nutzen und wir empfehlen daher das folgende Rezept: Man nehme 6 Loth Wallrath und lasse ihn in einem irdenen Gefäße über einem langsamen Feuer zergehen. Dann setze man 12 Loth in Streifen geschnittenes Gummi-Elastikum hinzu, das sich sogleich auflöst. Ferner setze man noch hinzu 16 Loth Talg, 4 Loth Schweinespied und 8 Loth Bernsteinsirup. Dies mischt man Alles durcheinander und die Komposition ist zum Gebrauche fertig. Die Stiefel oder Schuhe werden mit einer gewöhnlichen Wachsbürste zwei oder drei Mal damit überstrichen und werden dadurch nicht bloß wasserdicht, sondern erhalten auch eine feine Politur. (St. Tgbl.)

In einer westphälischen Zeitung wurde den Gelehrten folgende Frage zur Lösung aufgegeben: Ist es nicht möglich, ohne Zuthun des Seidenwurms, durch Anwendung chemischer und technischer Prozesse aus den Blättern des weißen Maulbeerbaums Seide zu gewinnen? — Gleich darauf erschien in einem andern Blatte die Frage zur Lösung: Ist es nicht möglich, durch Anwendung chemischer und technischer Prozesse aus dem Grase und den Kräutern, welche das Schaf frist, Wolle zu erzeugen?

Die „Augsb. Allg. Ztg.“ enthält folgendes Gedicht, welches zur Unterstützung der Nothleidenden an der Ostsee auffordert:

Hülferuf.

Mir ist die Seele voll von grausen Bildern:
Ich sehe Städte, die zerstört vom Feuer,
Und Schiffe seh' ich ohne Mast und Steuer,
Und Schweden, die kein Mund vermag zu schildern.
Hört Ihr das Angitgeschrei? Mit immer wildern
Gewalten tobt der Sturmfluth Ungeheuer;
Haus, Hof und Herd, was nur dem Menschen
theuer,
Versinkt im Meer — o, helft den Jammer mildern!
Ja, zeigt ein Herz! Derweil in sicherm Potte
Ihr euch erfreuet reich beglückten Lebens,
Vocht bitter Noth an unsrer Brüder Pforte.
Ein Jeder sei voll eifrigen Bestrebens,
Und seh' in Thaten um des Mitleids Worte —
Kein Schwerbedrängter hoff' auf uns vergebens!
Otto Braun.

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

Friedrichsdor . . .	9 fl. 57 kr.
Bistolen . . .	9 fl. 40 kr.
20-Frankenstücke . . .	9 fl. 21 kr.
Rand-Dulaten . . .	5 fl. 34 kr.

Stuttgart, den 1. Dez. 1872.

